

nackt! Die Kunst der Blöße

26. Oktober 2018 – 28. April 2019

Bilder von nackten Menschen, Göttern und Helden sind in den antiken Kulturen omnipräsent. Auch in der neueren Kunstgeschichte stellt der künstlerische Akt die vielleicht wichtigste Konstante dar. Doch gerade in jüngster Zeit, als Folge der im vergangenen Jahr angestossenen MeToo-Debatte, werden zügellose Darstellungen vermehrt kritisiert und zensuriert. Selbst historische Kunstwerke werden neu beurteilt. So geschah es bereits, dass Museumsverantwortliche freiwillig Gemälde mit Nacktdarstellungen abhängten bzw. unbekleidete antike Statuen abdeckten. Diese vorerst noch raren Aktionen haben – genau wie das Zensurieren künstlerischer Akte in den sozialen Medien – zu hitzigen Sexismus-Debatten geführt. Der kompliziert gewordene Umgang mit der Nacktheit brachte das Basler Antikenmuseum auf die Idee, eine Ausstellung über Nacktheit in der antiken Kunst zu konzipieren und dabei die ebenso simple wie selten gestellte Frage zu beantworten: Warum sind die antiken Bildwerke denn so oft nackt?

Die antiken Künstler und Auftraggeber verbanden mit der Darstellung nackter Körper unterschiedliche Bedeutungsebenen wie Unsterblichkeit, religiöse Unantastbarkeit, oder natürliche Ursprünglichkeit. Die Nacktdarstellungen der frühen Kulturen des Orients und Griechenlands stellen überwiegend weibliche Natur- und Fruchtbarkeitsgöttinnen mit entsprechend überproportionierten Busen, Bauch und Beckenbereich dar. Im archaischen und klassischen Griechenland dominiert hingegen der männliche Akt. Der nackte, wohlproportionierte Männerkörper ist das Sinnbild für den zivilisierten Mann, den Heros und den Gott. Der Frauenkörper hingegen bleibt in der klassischen Kunst wegen seiner stärkeren Sexualisierung lange Zeit verhüllt. Nacktdarstellungen von sterblichen Frauen finden sich daher nur auf explizit erotischen Bildern oder sie werden durch Kontext und Handlung „legitimiert“, wie etwa bei den beliebten Darstellungen von Badenden.

Entblösste Körper finden sich aber auch in völlig anders gelagerten, negativ konnotierten Kontexten: Sowohl in Ägypten und im Vorderen Orient, wie auch später in Griechenland und Rom werden Randgruppen der Gesellschaft wie Sklaven oder Arme sowie Gefangene und Feinde in Bildern durch Nacktheit blossgestellt. Diese unterstreicht hier die Hilf- und Schutzlosigkeit der Opfer sowie ihr unerbittliches Schicksal.

Nacktheit hat in der antiken Bildkunst also vielfältige und zum Teil voneinander divergierende Gründe, die mal religiös, mal gesellschaftspolitisch bedingt sind. Je nach Bildkontext und Zeitstellung deutet die Entblössung mal Unverletzlichkeit mal Schutzlosigkeit – mal Natürlichkeit, mal Sittenlosigkeit an. Die Ausstellung leuchtet mit rund 120 aus den eigenen Beständen ausgewählten Objekten all diese Facetten aus und eröffnet – mit in verschiedene Kulturräume übergreifenden Themenbereichen – erhellende Einblicke in die „Kunst der Blöße“.

nackt! Die Kunst der Blösse

26. Oktober 2018 – 28. April 2019, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, St. Alban-Graben 5, 4010 Basel

Ausstellungsbeginn: Freitag, 26. Oktober 2018

Öffnungszeiten Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig

Dienstag – Mittwoch 11 – 17 Uhr

Donnerstag – Freitag 11– 22 Uhr (gratis Eintritt ab 17 Uhr)

Samstag – Sonntag 11 – 17 Uhr

Eintrittspreise

CHF 10/5

Begleitprogramm

Öffentliche Führungen auf Deutsch: jeden letzten Sonntag im Monat, 11:30 Uhr, Kosten: Museumseintritt + CHF 7, Anmeldung unter +41 61 201 12 12

Mittwoch-Matinée: 27. März 2019, 10 – 12 Uhr. Führung durch die Ausstellung und Museumsgespräch mit Kurator Tomas Lochman und Claudia Manser Stoll, Kosten: Museumseintritt, keine Anmeldung notwendig

Kultur trifft Kulinarik: Jeden Freitag vom 26. Oktober 2018 bis zum 26. April 2019 um 18 Uhr. Apéro, Führung und Abendessen verführen alle Sinne. Kosten: CHF 49 inkl. Museumsbesuch, Führung, 3-Gangmenü und einem Getränk. Anmeldung jeweils bis Donnerstag um 14 Uhr unter anna.laschinger@bs.ch oder +41 61 201 12 57.

Aktzeichnen am lebenden Modell: Sonntag, 10. Februar 2019, 13 – 17 Uhr. Javier Alberich, Grafiker und Illustrator, führt in die Kunst des Aktzeichnens ein. Kosten: CHF 89 inkl. einer Kurzführung. Anmeldung unter anna.laschinger@bs.ch oder +41 61 201 12 57.

Workshop für Gruppen und Schulklassen

Mehr als einfach nur nackt! Interaktive Führung und Körper modellieren. Ab 7. Schuljahr. Mehr Informationen unter mitmachen@antikenmuseumbasel.ch oder +41 61 201 12 40

Kontaktpersonen für weitere Informationen:

Dr. Andrea Bignasca, Direktor Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig
andrea.bignasca@bs.ch, Tel. +41 61 201 12 75

Dr. Tomas Lochman, Kurator Dauersammlung, Fachbereich griechische und römische Skulpturen
tomas.lochman@bs.ch, Tel. +41 61 201 12 18

Alexandra Maurer, Leiterin Marketing, Kommunikation & Vermittlung
alexandra.maurer@bs.ch, Tel. +41 61 201 12 80

Pressebilder zum Download und weitere Texte zur Ausstellung:

<http://www.antikenmuseumbasel.ch/de/footer/presse.html>